

Leserbriefe unter anderem zu den Wahlen

Ja zu unserem Baselbiet

Die Wählerinnen und Wähler haben ein deutliches Zeichen für unser Baselbiet gesetzt und damit die Landrätinnen und Landräte, aber auch die Regierung in die Pflicht genommen. Gerne nehmen wir diese Herausforderung an. Wir setzen uns für das Wohl unseres Kantons, unseres Dorfes und unsere Bevölkerung ein. Gesunde Finanzen sind die Voraussetzung für Investitionen in die Zukunft. Eine gute Verkehrsinfrastruktur soll unsere Mobilität, sei es mit dem ÖV oder auch mit dem Individualverkehr, zugunsten einer florierenden Wirtschaft ermöglichen. Aber auch in der Bildung soll das ewige Experimentieren mit unseren Kindern ein Ende haben. Klare Entscheide sind gefragt. Wir sind bereit.

Die SVP dankt allen Wählerinnen und Wählern für ihre Entscheidung zu einem starken Baselbiet.

Urs Hess, Landrat

Herzlichen Dank für die Unterstützung

Letzten Sonntag wählte der Kanton Baselland für die Legislatur 2015 bis 2019 eine neue Regierung und ein neues Parlament. Der Pulverdampf rund um den Abstimmungs-sonntag hat sich mittlerweile gelegt, das Feiern auf der einen Seite und das Wundenlecken auf der anderen Seite beginnt.

Das Sessellücken im Parlament glich einem Erdbeben. Insgesamt wurden 14 bisherige Landrätinnen und Landräte für die nächste Legislatur nicht mehr gewählt. Auch mich als bürgerlicher Vertreter der Gemeinde Pratteln hat es getroffen. Leider reüssierte unsere BDP vier Jahre nach ihrem Einsitz im Landrat nicht mehr. Trotzdem möchte ich mich bei allen Wählern bedanken. Dank ihrer Unterstützung konnte ich mein Ergebnis von 2011 von 678 auf 756 Stimmen steigern. Dies ist für mich ein Erfolg, auch wenn das Schlussresultat durch den massiven Verlust meiner Partei negativ ausfiel und ich dadurch meinen politischen Weg im Landrat in der Legislatur 2015 bis 2019 nicht fortsetzen kann.

Es hat mir aber grosse Freude gemacht, mich für unseren Kanton zu engagieren und viele tolle Menschen kennengelernt zu haben. Allen wiedergewählten und neu gewählten Ländrätinnen und Landräte gratuliere ich und wünsche viel Erfolg im Engagement für unseren schönen Kanton. Möge es dem Baselbiet die nächsten vier

Jahre gut ergehen. Und zwar von Schönebuch bis Ammel, wie auch von Roggenburg bis Augst.

Marc Bürgi, BDP Landrat Pratteln

Regieren wird schwierig

Die SP sitzt nicht mehr in der Baselbieter Regierung, dieser Volksentscheid ist selbstverständlich zu akzeptieren. Dennoch ist dies keine gute Entwicklung für den Kanton und die Bevölkerung. Die Politik muss Probleme bearbeiten und tragfähige Lösungen bieten, dies wird ab Sommer schwieriger. Die politischen Prozesse in Liestal werden durch den Rausschmiss der SP komplizierter und unberechenbarer. Die Sozialdemokraten als zweitstärkste Partei im Landrat können jederzeit Referenden und Initiativen starten und so Entscheidungen verzögern. Die einzige kluge Folgerung daraus: die SP muss mittelfristig unbedingt eingebunden sein. Dass sie inhaltlich momentan nicht mehr mitregieren kann, bedaure ich persönlich sehr.

In Pratteln kennen wir diese Situation bestens: Der Gemeinderat besteht aus einer konservativen Mehrheit. Die starke SVP und die Unabhängigen sind nicht in der Dorfgemeinschaft. Was auf der kantonalen Ebene schlecht ist, gilt ebenso für Pratteln. Aktuelle Beispiele – das Chaos bei der Umsetzung von Tempo 30 und Parkierungskonzept, die zu hohe Geschwindigkeit bei der Stadtentwicklung – zeigen es, der Gemeinderat politisiert nicht mit dem Volk und ignoriert Anliegen und Bedenken. Der Ist-Zustand muss in einem Jahr vom Stimmvolk korrigiert werden. Das schweizerische Demokratiesystem baut darauf, dass alle relevanten Kräfte in der Regierung vertreten sind, nur so ist ein gutes Funktionieren gesichert.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Wählerinnen und Wählern für jede Stimme und das Vertrauen.

Philipp Schoch, Landrat

«Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!»

Ich mache es trotzdem. Ganz salopp gibt der Holzbaukönig Christoph Häring der Tagespresse bekannt, dass er wortbrüchig geworden sei, denn der Eurokurs verunmögliche es ihm, den Geschäftssitz seiner Firma wieder nach Pratteln zurückzuverlegen. Mit Sicherheit hat er schon lange nach einer Ausrede für seinen Entscheid gesucht, denn zu offensichtlich ist der Eurokurs nur eine billige Erklärung.

EVP sagt Danke schön



Mit dem Erhalt unserer vier Sitze im ganzen Kanton und der Steigerung auf 5,4 Prozent Wähleranteil haben wir ein sehr gutes Resultat erreicht, die EVP darf zufrieden sein. Wir haben bewiesen, dass dies möglich ist, ohne die Landschaft mit Plakaten zu «dekorieren». Wir dürfen uns auf unsere treuen Wähler verlassen und danken herzlich. Danken möchten wir auch den vielen Helfern im Wahlkreis Pratteln für das Engagement im Hintergrund. Nur mit ihrer Hilfe ist dieses gute Resultat im ganzen Kanton möglich geworden.

Urs von Bidder, Präsident EVP-BL, Foto zVg (von links) Sara Fritz aus Birsfelden, Alain Tüscher aus Allschwil, Elisabeth Augstburger aus Liestal und Andrea Heger aus Hölstein

Leserbriefe unter anderem zu den Wahlen

Was sind das für Unternehmer und Politiker, die ihre öffentlichen Versprechen missbrauchen, um aus lauter spekulativer Gewinnsucht und zur Manipulation der Stimmbürger für einen Quartierplan mit Hochhaus in die eigene Tasche wirtschaften? Herr Häring, neu gewählter SVP-Landrat, ist ein Vertreter jener Partei, deren Protagonisten beispielsweise im Kanton Baselland Fusionsbefürworter als Verräter brandmarken oder deren abgewählter Bundesrat (auch ein Christoph) Parlamentsarbeit öffentlich als Zeitverschwendung verunglimpft. Auch Christoph Häring hat den Prattler Souverän verunglimpft und betrogen, es bleibt nur Wut und ein wahrlich bitterer Nachgeschmack.

Gert Ruder, SP Einwohnerrat

Wer sind eigentlich die Verräter?

Der SVP-Kantonalpräsident reiste durchs Baselbiet und verkündete: Alle, die bei der Fusionsabstimmung Ja gestimmt hätten, seien Verräter und nicht für ein Amt im Baselbiet wählbar. Das ist ein sonderbares Demokratieverständnis. Dabei gäbe es genug in der SVP zu tun, was Political Correctness be-

trifft. Ich denke da vor allem an den Unternehmer und neu gewählten Landrat Christoph Häring. Dieser betonte beim Abstimmungskampf für eine Zonenplanänderung seines Firmengeländes, dass nach Erstellen der neuen Gebäude eine Rückkehr der Firma mit ihren Büros nach Pratteln erfolge.

Die Prattler haben mit der Zustimmung zur Zonenplanänderung eine enorme Wertsteigerung dieses Geländes ermöglicht. Und damit auch einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung des Betriebsneubaus in Eiken beigetragen. Erstaunt muss ich nun den Medien entnehmen, dass diese Rückkehr nicht stattfindet. Die Euro-Währungsturbulenzen würden einen Wortbruch erzwingen und damit keinen Umzug nach Pratteln ermöglichen. Mit dieser fadenscheinigen Begründung bekomme ich als Einwohner und Prattler Bürger den Eindruck, bei der Abstimmung zur Zonenplanänderung verraten und verkauft worden zu sein.

Eine weitere Enttäuschung erfolgte am Abstimmungs-Sonntag mit der Wahl von Christoph Häring in den Landrat, indem das Wahlvolk Unehrllichkeit und Arroganz belohnte. Quo vadis Baselland?

Joos Dürr, Pratteln